

auf rationelle Weise einzusetzen und auf allen Gebieten nach hohen schöpferischen Leistungen zu streben sowie die vorhandenen Ressourcen rationell zu nutzen. Die E. wird in den Zweigen und Wirtschaftseinheiten mit Hilfe spezieller Kennziffern (z. B. Nettogewinn, Fondsquote, Exportrentabilität) ausgedrückt. Um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und andere Maßnahmen zielstrebig auf die Erhöhung der E. zu orientieren, wurde mit dem Fünfjahrplan 1976—1980 in der DDR erstmalig ein Abschnitt »Planung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion« in die Plandokumente aufgenommen. Bei der Planung der E. beachtet der sozialistische Staat die Dialektik der Gegenwarts- und der Zukunftsinteressen der sozialistischen Gesellschaft. —<• *Rentabilität*

EFTA —► *Europäische Freihandelsassoziation*

EG —*■ *Europäische Gemeinschaften*

Eigentum: 1. ökonomische Kategorie, die alle grundlegenden gesellschaftlichen Beziehungen der Menschen im gesellschaftlichen Reproduktionsprozeß bestimmt. Das E. umfaßt die Verfügungsgewalt über materielle Güter und die daraus resultierenden Beziehungen zwischen den Menschen, also die Beziehungen, die mit der Aneignung der Produktionsmittel und der mit ihrer Hilfe erzeugten Güter zusammenhängen. Als eine solche Kategorie existiert das E. stets in historisch bestimmten und vom Entwicklungsstand der Produktivkräfte abhängigen Formen. Das grundlegende E.sverhältnis ist das E. an den —► *Produktionsmitteln*. Von der Art des E. an den Produktionsmitteln hängt ab, ob es —* *Klassen* in der Gesellschaft gibt und welche Klasse die Macht hat, Es ist zwischen dem E. als Produktionsverhältnis und dem

E. als juristische Form zu unterscheiden. Die politische Ökonomie untersucht das E. als Produktionsverhältnis. Das E. ist das bestimmende Element der —<■ *Produktionsverhältnisse*. Es bringt zum Ausdruck, in welchem Verhältnis sich Individuen, Gruppen, Klassen oder die ganze Gesellschaft zu den gegenständlichen Bedingungen der Produktion befinden. Das E. als das bestimmende Element der Produktionsverhältnisse unterscheidet »die verschiedenen ökonomischen Epochen der Gesellschaftsstruktur« (Marx, MEW, 24, S. 42), wobei Veränderungen in den E.sbeziehungen nur auf revolutionärem Wege erreicht werden können und Veränderungen der Klassen- und Machtverhältnisse bedingen. Innerhalb der verschiedenen Formen des E. an den Produktionsmitteln, die sich im Verlauf der Geschichte herausgebildet haben, können zwei Grundtypen unterschieden werden: das Privat-E. und das —<■ *gesellschaftliche Eigentum*. Die Existenz des Privat-E. an Produktionsmitteln ist die unmittelbare Ursache für die Spaltung der Gesellschaft in antagonistische Klassen, für die Ausbeutung und Unterdrückung der nichtbesitzenden Klassen durch die Klassen, die Eigentümer der entscheidenden Produktionsmittel sind. Der unversöhnliche Widerspruch zwischen dem gesellschaftlichen Charakter der Produktion und der privatkapitalistischen Form des E. macht die Errichtung der von Ausbeutung freien, der sozialistischen Gesellschaftsordnung notwendig. Die Macht der Arbeiterklasse und ihr Bündnis mit der Klasse der Genossenschaftsbauern und den anderen Werktätigen beruht auf dem *sozialistischen, gesellschaftlichen E.* Das gesellschaftliche E. an den Produktionsmitteln schließt die Ausbeutung aus. Es existiert in verschiedenen Formen und vereinigt die Menschen zur gemeinsamen Arbeit im Interesse der gesamten Gesellschaft. Das